

Kriegs-Zeitung General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radulstraße 12 bis 14 bezw. Mühlengasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanlagen: 512, 1218, 1553, 423.

Nummer 279 Halle a. S., Dienstag, den 1. Juni 1915

Ypern im Granathagel.

Genf, 31. Mai. Wie hierher gemeldet wird, haben nun die letzten Zivilisten Ypern verlassen. Die französische Militärpresse bringt die Londoner Angabe, daß 20 000 deutsche Geschosse in den letzten 48 Stunden innerhalb Yperns niederfielen, im Zusammenhang mit einer Privatmeldung, nach der die verzweifelten Versuche der verbündeten Artillerie, den deutschen Geschützen südlich Ypern die Schweigewerke aufzuerlegen, fortbauern, die Pariser Fachkritiker glauben, daß man in dieser Woche noch manches Interessante aus Flandern hören werde. (L. A.)

Die russisch-serbischen Reibungen.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Meldung der „Südosteuropäischen Korrespondenz“ aus Sofia erhalten sich die Gerüchte, wonach es zwischen dem russischen Bevollmächtigten, dem Fürsten Trubezkoj, und dem serbischen Thronfolger, Prinzen Alexander, zu einer leidenschaftlichen Aussprache gekommen sei, in der der Prinz unter Hinweis auf die ungebührlichen Opfer Serbiens energisch gegen die Forderungen Russlands, die jenen Serbiens entgegengesetzt seien, Stellung genommen habe. Nach diesen Auseinandersetzungen habe Fürst Trubezkoj Nisch sofort verlassen. (L. A.)

Eine schwere Schlappe der Italiener.

Berlin, 1. Juni. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz holte sich ein Alpiniregiment, das zum ersten Male einen Angriff wagte, auf dem Plateau Ovarone eine schmerzliche Niederlage. Die Offiziere wurden unter einem Bombenschauer von vielen hundert Mann in regellose Flucht geschlagen. (D. S. B.)

König Viktor Emanuel reist nach Calais.

Scheveningen, 31. Mai. Der König von Italien wird demnächst in Calais erwartet, wo er, wie aus Paris gemeldet wird, mit dem König von England und dem Präsidenten Poincaré zusammentreffen wird. (B. 3.)

Der östliche Österreichische Bericht.

Wien, 31. Mai. Amtlich wird berichtet, daß die k. u. k. Armee im Osten in der Gegend von Gorizia die feindliche Abwehr durchdrungen hat und sich in Richtung auf die wichtige Eisenbahnstation von Gorizia vorwärts bewegt. Die feindliche Lage im Nordosten ist unklar. Italienischer Kriegsschauplatz: Westlich von Gorizia wurden die Angriffe eines Alpiniregiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Ovarone blutig abgewiesen. In der Gegend nördlich von Ovarone begann eine feindliche Abwehr zu scheitern, ging aber über dem östlichen Sektor zurück. In der Gegend von Ovarone fanden kleinere, für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt. Ostlich von Gorizia befindet sich der Feind verstreut, die Länge des Arz zu erkennen. In den Westschloßungen im italienischen Grenzgebiet begann unsere schwere Artillerie einzusetzen. Der Stellvertreter des Obersten Generalstabes: v. Hofer, Helmstattschlossmann.

Bericht des italienischen Hauptquartiers.

Genf, 31. Mai. Der östliche Bericht des italienischen Hauptquartiers vom 31. Mai lautet: In der Gegend von Gorizia und der Gegend von Ovarone besetzten wir die bedeutende Stellung des Ovarone-Gipfels. Unsere Artillerie zerstörte das gesamte Fort Zuerzo, das die weite Ebene beherrschte. Das österreichische Fort Zuerzo, das hier lag, richtete sich gegen das Fort Zuerzo. Die moderne Befestigung auf dem Ovarone-Gipfel wurde gleichfalls durch unsere Artillerie zerstört und durch unsere Infanterie besetzt. Unsere Verluste sind leicht. Die italienischen Operationen. (Z. A.) Zürich, 31. Mai. Wie man hier erfährt, werden die Operationen der Italiener im Gebiet von Brianca durch Beschneidung der Nüsse sehr hart behindert. Die österreichischen Stellungen am Juncos de Görz werden in italienischen Militärkreisen als außerordentlich gefährlich angesehen. Italienische Wehrleute werden, daß das Beschneiden der österreichischen Wehrkräfte in diesem Zeitraum von großer Wichtigkeit und Wirkung ist.

Die Beurteilung der Kriegslage in Frankreich.

Paris, 31. Mai. Mehrere Pariser Blätter waren, offenbar einer ähnlichen Meinung folgend, vor der Überlieferung der Operationen an der Südfront. Sie erklären übereinstimmend, man dürfe sich von den Vorgängen an der östlichen Front keine Illusionen machen und nicht von einer italienischen Offensive sprechen. „Recht Barthelemy“ schreibt: Der Hauptgegenstand der Unterhaltungen in Frankreich sei, wie lange noch der Krieg dauern werde. Der Generalstab von Grenoble habe eine Befestigungsmassnahme erlassen, wonach jeder, der auf der Straße die Frage aufwirft, wann der Friede zu erwarten sei, mit gerichtlicher Verfolgung bedroht wird. Die gleiche Maßnahme empfiehlt, die tauglichen Einrücklinge ins Heer einzurufen, und die meint, Frankreich könne dadurch 50 000 Soldaten gewinnen. (S. Z.) Englische Truppen in den Vogesen. Genf, 31. Mai. Aus Paris wird berichtet: Der Militärkommandant von Paris, General Gallieni, richtete an die französischen Truppen eine Ansprache, in der er seine Freude ausdrückte, daß die Franzosen von nun an bereit mit ihren italienischen Verbündeten für die Verteidigung der italienischen Kultur kämpfen werden. Die Truppen, an welche die Ansprache gerichtet wurde, gehen nach den Vogesen, wo sie sich mit ihren abgestellten italienischen Verbündeten treffen werden.

Leutnant d'Annonzio.

Genf, 31. Mai. General Goborno hat Gabriele d'Annunzio zum Leutnant seines Gefolges ernannt.

Die Antwort der Reichsfinanzler.

Zürich, 31. Mai. Wie die „Stemna“ mittelt, hat sich der Reichsminister der Finanzen, Herr von Cramon, auf die Reichsfinanzler bezogen, die mit der Reichsregierung über den Reichsfinanzplan in Verbindung stehen.

Was den Willhäuser Kravallen.

Genf, 31. Mai. Wie der „Genève“ mittelt, haben sich 300 Genueser Arbeiter in der Nacht zum Freitag über die Willhäuser Kravallen angeheißelt. Sie handelte sich wohl um die Klärung der Willhäuser Kravallen und italienischen Eigentums. Die Polizei ließ viele hundert eine große Zusammenkunft. Die Willhäuser Kravallen wurden zerstört, wobei ein Mann tödlich verletzt wurde, ein anderer schwer verletzt und auf dem Boden lag. Bei einer im Boden liegenden Straße schloßerten.

Die militärische Kontrolle des Dreierbundes über Italien.

Genf, 31. Mai. Aus Rom wird gemeldet: Da der Dreierbund seit der Seite des Dreierbundes die militärischen Operationen erörtert, behält man, das System der Militärmissionen auf Italien auszuweichen, französische und englische Missionen, jede von einem General geleitet, treten bereits in Rom ein. Man erwartet sehr eine russische Mission. Die Missionen werden sich sofort an die Front begeben. Ebenso wurden italienische Militärmissionen zu den Verbündeten geschickt.

Ein französisches Torpedoboot gescheitert.

Konstantinopel, 31. Mai. Gestern scheiterte ein französisches Torpedoboot, das an der Küste des Bosphorus vor dem Hafen der Stadt in den Wägen von Kap Sidi-Basit.

Frankreichs Vorstoß auf die Verbündeten.

Genf, 31. Mai. Den Blättern wird aus Paris gemeldet: In der Gegend von Gorizia, wo sich die Verbündeten bisher gesammelt haben.

Der russische Generalstabsbericht.

Petersburg, 31. Mai. Der große Generalstab teilt mit: In Gegend Savalle bezeugen unsere Truppen fortgesetzt die Deutschen, die die Jagdungen in den Dörfern Savalle und Selmung besetzt. In dieser Gegend erkundeten wir am 29. Mai beim Dorf Sandbunth zwei Kanonen, sieben Maschinengewehre, Gewehre und viele andere Ausrüstung. Am 29. Mai die untersten Berichte des Feindes, den Platz zu überbrücken. Im weiteren Verlauf der Operationen in dieser Gegend hat den Feind, am 29. Mai, das rechte Ufer bis zur Mündung der Subogomata zu räumen und machen eine Reihe von erfolglosen Gegenangriffen auf die feindlichen Hauptkräfte, die sich an beiden Ufern der Widena befinden. Hier nahmen wir an einem einzigen Anlauf an 2000 Mann gefangen, darunter 60 Offiziere, und erbeuteten Maschinengewehre, Feldartillerie und Train. In der Gegend jenseits der Dnjepr bauen die feindlichen Kräfte an. Der Feind leidet am 29. Mai einen schweren Verlust an einem der feindlichen Hauptkräfte bildet. Im diesem Bericht Sandbunth, gingen

Die vergeblichen russischen Durchbruchversuche.

Budapest, 31. Mai. Die Russen vermochten nicht die bei Zentoma erreichten feindlichen Götter zu durchbrechen. Obwohl sie am östlichen Ufer des Danubius Gegenangriffe ihre Lage verbessern wollten, sind sie mit keinem Schritt vorwärts gekommen. Ihre neuen Durchbruchversuche erlitten außerordentlich große Verluste und die Kommandanten waren gesungen, ihre Truppen immer wieder in ihre Verdingungen zurückzuführen. Im Winkel von Selmung, am Zentoma, ist der Plan der Russen, den Übergang über den Danubius zu erzwingen, mißlungen. Unsere starke Artillerie hat die daran verhindert. Ein gelisteter russischer Gegenangriff am 29. Mai konnte die Truppen des Generals von Selmung nicht auslösen.

König Konstantin von Griechenland außer Gefahr.

Athen, 31. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Athen, daß der König außer Gefahr sei. Die an der Seite Trubzkoj's—Zin—Zollus mit Verhandlungen begonnene russische Gegenoffensive brach an dem Abendfall der beiden und österreichischen Truppen gänzlich zusammen und verurteilte dem Angreifer bedeutende Verluste. (S. Z.)

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 31. Mai. In hiesigen einseitigen Kreisen meint man, die gegenwärtige Stimmung Rumäniens sei, nachdem die fortgesetzten Erfolge bei Focchibol und Erzoi ihren Ausdruck gefunden haben, die Russen und Serben, reich oder gütlich. Mithin bricht sich hier die Überzeugung Bahn, daß die russischen Verhältnisse dort bestimmt in den maßgebenden Kreisen nicht haben, daß man die Entscheidung über Focchibol und Selmung abwarten werde, bevor man seine Stellung endgültig festsetze. (B. 3.)

